

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 46 (1984)

Heft: 13

Rubrik: Bodenbearbeitung muss integral geschehen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bodenbearbeitung muss integral geschehen

Zu diesem Thema veranstaltete der Landw. Genossenschaftsverband Schaffhausen (GVS) in Gächlingen (SH) eine Informationstagung. Nach den Ausführungen des Tagungsleiters Hugo Rechsteiner (im GVS zuständig für den Import und Verkauf von Rabe Bodenbearbeitungsgeräten) sollte diese Veranstaltung Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch zwischen Hersteller und Abnehmer bieten. Dieser Dialog ist wichtig, damit die den Anforderungen angepassten Maschinen dem Landwirt den grösst möglichen Nutzen bringen.

Aus der Sicht des Pflanzenbauers

Nach der kurzen Einleitung ergriff der Direktor der Landw. Schule Charlottenfels, Bernhard Seiler, das Wort. Er schilderte auf eindrückliche Art, wie wichtig es ist, bei der Bodenbearbeitung möglichst viele ackerbauliche Einflüsse zu berücksichtigen. Als Pflanzenbaufachmann ging es ihm vor allem darum, Bodenbearbeitung, die immer einen Eingriff in die Natur darstellt, möglichst schonend durchzuführen. Einmal entstandene Schäden lassen sich selten auf einfache Art korrigieren. Allerdings sieht er in der modernen Technik Chancen darin, dass durch die erhöhte Schlagkraft der heutigen Maschinen, der Boden im günstigsten Zustand bearbeitet werden kann. Unter Berücksichtigung verschiedenster Einflüsse gelangt er zum Schluss, dass der Pflug

nach wie vor das zentrale Gerät zur Bodenbearbeitung darstellt, aber pfluglose Bestellung unter gegebenen Umständen, z.B. bei der Stoppelbearbeitung, durchaus sinnvoll sein kann. Die Entscheidung für eine bestimmte Art der Bodenbearbeitung sollte immer auf folgenden Kriterien basieren: möglichst geringe Bodenverdichtung, gute Einmischung von Ernterückständen in der biologisch aktiven Zone, gute Rückverfestigung des überlockerten Bodens, Schädlinge und Unkraut gleichzeitig bekämpfen.

Der Gerätehersteller

Wie sein Vorrredner, so sah auch Roderich Blackstein von der Firma Rabe, dass die vielfältigen Probleme der Bodenbearbeitung bei der Konstruktion und der Anwendung der Maschinen be-

rücksichtigt werden müssen. Bedingt durch intensive Forschungsarbeit und guten Kontakten zu Lehranstalten, würden die Risiken heute zu einem grossen Teil beherrscht. Er vertrat zudem die Ansicht, dass sich die Böden heute vielerorts in einem besseren Zustand als früher befänden. Allerdings nur dort, wo einerseits auf einseitigen Anbau verzichtet wird und anderseits der Boden zielgerichtet mit den dafür geeigneten Maschinen bearbeitet wird.

Im weiteren legte er Wert auf die Feststellung, dass gute Qualität in der Anschaffung wohl teurer sein muss, bedingt durch die geringen Unterhaltskosten jedoch ein grösseres Mass an Wirtschaftlichkeit einbringt. Auf die praktische Vorführung musste aus Rücksicht auf die herrschenden nassen Verhältnisse verzichtet werden. Als Ersatz dafür wurden «am Schärme» an den Geräten die wesentlichen Konstruktionsmerkmale eindrücklich erläutert.



Anbau-Drehpflug, 4-furchig mit Streifenpflugkörper und Untergrundpacker, in Kombination.